

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

März 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

Marlies.

- [illegible]

von ihm, gewendet daß er mit seinem Weibe wohl
lebet, und daß er dann und wann eine kleine
besuche, und ein gutes wort der ~~der~~ frommen
gibt.

9. Zulest ward ein Kind geboren.

11. Auf dem ich vorraussetzte, daß zu verfinden
gelegenszeit gesucht auf Tranquebar zu gehen, und die
lieben brüder deselbst zu besuchen, aber wußt ich nicht
weder wie es der Herr gesandt worden, so wußte
ich mich nicht abzumachen, wie es sich, und gedachte zu
den brüdern zu gehen, aber weil ich mit dem Aufzuge
abzugehen im Begriff war, so gielt der Herrschmann
dass, und da er sah, daß immer ein auf Tranquebar
bestimmter Güter sich wieder sollte abgeben, so
sah, und sandte mich so in Aufzuge auf Madras.
Weil das mir eine sehr große, so bemühte mich zu
wende zu gehen, was zu ich aber nicht ohne Gelegen-
heit finden konnte.

15. So zeigte sich wieder eine andere Gelegen-
heit, da ich dem mich mitzugehen wollte, allein
der Herr blind immer so contrair, daß ich von diesem
mich resolutionen nicht so immer vorsetzen sollte.

18. und 19. Zulest verfinden besuche von einigen vornehm-
lichen aus dem Lande, welche begleitet waren, mit
einigen fremden dieser Stadt. Ich bemühte mich sehr,
mich dem Discoors nicht das einige vornehmliche zu
enden.

25. Ich besuchte die Christen in Tripplur, fand aber wenige
von ihnen zu Hause, weil sie in die Stadt ab-
taten. Eine von ihnen, die so vor Kurzer Zeit
aus der Zeit der Dittirant war, sagte der Catechismus
sag, und ich catechisierte das Kind und einige von den
alten brüdern, so sehr waren. Unter diesen Kindern
auch einige von ihnen, die sehr weis, sehr, dann
mich mir noch der frommen gab. Eine von ihnen
aber, sagte, ob ich nicht sehr für sie selbst zu
carren, ob ich nicht sehr nötig; dann die Pro-
maner haben das Wedam sehr, so allhier, und nicht-
wissen sonst niemanden davon, und wissen, dass
Jüngst nicht, ob ich nicht sehr sehr
Ende

Leute geringe in die Irledigkeit zu verurtheilen, wann sie
mir durch Bramanet Reich zu essen gaben. Ich bemerke-
te mir ihnen zu zeigen, wie sehr sie sich durch ihre
ihre Fiebelung sehr, und nutzten ihnen die Besatz der
Bramanet, welche ihnen solches vorzuschreiben, und
dabei nicht anders zu thun als ihnen einen zu stellen,
den sie bringen und durch sie andern nützlichen
Leute. Zuletzt versprochen sie mir das sie dieses
bedeuten wollten, und viele nach Cudeler kommen und
sich diese Sache weiter zu erklären.

26. Hatte ich so nun Zeit das seine Fiebelung sollte
geschehen werden, und das dieses das einzige seiner Fiebelung
war, wie ganzlich, um diese Sache nach zu untersuchen,
aber es vergangen sie damit etwas zu thun zu haben,
und sagte zu Isaac: Mit Recht gehört es dir alles zu,
aber wann ich dir nun fürwahr nicht gabe, da du ein
Christ geworden bist, so werde ich von mir aus gewiss
geschehen geschehen werden. Derum bin ich in dieser
Sache nicht thut, du hast es besser bei dem Herrn
Justitiano zu handeln.

Dieser nahm so ich mich eine Gelegenheit mit
dem Herrn Ober Justitiano zu handeln, und ließ ich
mir solches befehlen, das Isaac sehr und gut sein mochte
nach der besten Auction werden, und werden, damit
die Fiebelung desto besser geschehen möge. Er versprach
beide Fiebelungen von sich kommen zu lassen und die
Sache zu untersuchen; weil es ihnen sehr war zu thun
etwas darinnen zu Objizieren sollte.

29. Wie ich sah das die Oberrichter diese zu einem ordent-
lichen Untersuchung vieler Dinge zu einer Determination
kommen wolten, sondern das das gemeine Volk nicht
nicht, sondern solche die ihnen sonst etwas zu thun
sollten, und die werden wegen der Sache von der Familie
noch von den Haupten der Gesellschaft werden,
nicht wollen einen dieser, nicht werden das gesagt.
Und da mir von gewissen Leuten berichtet war, das
nirgend von diesen Untersuchungen wissen, das Isaac
sehr weit zu werden, und darinnen die besten Effekten
weg gebracht werden in nicht gewissen Umständen.

